

**Wanderausstellung Total stark! Kreative Suchtselbsthilfe in NRW
Auftakt in Radevormwald am 13. März 2013**



"Ewiges Jerusalem" von Helga Tong

"Beziehungen werden mir immer wichtiger - da weiß ich, wofür ich gelebt habe"

Im Gewächshaus der Fachklinik des Blauen Kreuzes in Radevormwald wurde es still nach den Worten von Helga Tong, die, gemeinsam mit ihrem Mann Dieter Tong, die Aufgabe der Hauseltern erfüllt. Alle, die im sonnendurchschienenen Gewächshaus standen, fühlten sich angesprochen, denn Helga sprach aus der Mitte ihres Herzens.

Das persönliche Bekenntnis, in dem sich die Intensität zeigt, mit der die Hauseltern Kontakte pflegen, geht Hand in Hand mit der Ausrichtung der Fachklinik. Diese stellt den Mittelpunkt in einem Netzwerk von Beziehungen zur direkten Umgebung und zur Fachwelt dar.

Die Mitte finden - dieser erstmalig behandelte Moderationspunkt der Ausstellung wurde in mehrfacher Hinsicht mit Sinn erfüllt. Die darin enthaltene Frage lautete: Der Prozess, gemeinsam den Weg zur eigenen Mitte zu finden, verbindet. Mit wem möchtest Du Dich auf den Weg machen?



Gewächshaus im Garten der Fachklinik des Blauen Kreuzes in Radevormwald

An diesem Mittwochnachmittag erlebten die Besucher eine von Zusagen und Einblicken in eigene Erfahrungen getragenen Gesprächsrunde, in der Ute Freyer den Mut zu persönlichen Aussagen feinfühlig unterstützte.

Mitglieder aus der Suchtselbsthilfe und Klienten aus der Klinik waren zahlreich zum Auftakt gekommen; stellvertretend für alle Klienten sprachen Alex und Simone.

Alex sprach aus, was viele suchtkranke Menschen kennen: "Ich lerne hier langsam wieder, mich selber anzunehmen. Wenn ich in den Spiegel sehe, denke ich jetzt nicht mehr "Wer ist der Typ da?", sondern ich finde Tag für Tag etwas, was ich an mir akzeptieren kann."

"In der Klinik ist spürbar, dass in jedem Klienten und in jeder Klientin der Mensch noch vor dem Suchtkranken gesehen wird", sagte Simone, die in der Klinik über das Malen und die Gartenarbeit zu sich selber gefunden hat. Sie ist froh, dass hier Wert auf die Entdeckung und Entwicklung von Tätigkeiten gelegt wird, die Freude und Zufriedenheit in das eigene Leben bringen.



Bürgermeister Dr. Josef Korsten

Sockenbaum im Gewächshaus

Herr Marder, Verwaltungsleiter

Herr Marder, Verwaltungsleiter der Klinik, betonte, dass das vielfältige Angebot ein Resultat verbindlicher Mithilfe von allen Seiten ist. Ihm sind die Berührungen mit den vielen Suchtselbsthilfeverbänden und den professionellen Unterstützern wichtig. Das bestehende Netzwerk ist im Laufe der Zeit immer weiter gewachsen.

Dieter und Helga Tong begleiten die vielfältigen Angebote, die über die therapeutische Arbeit hinausgehen. Die Suchtselbsthilfegruppe, die von Klienten und Menschen aus der Umgebung besucht werden, Freizeitangebote wie Bogenschießen und kreative Möglichkeiten, Kindergeburtstage für Kinder aus dem Ort, ein alljährlich stattfindendes verbandsübergreifendes Turnier im Bogenschießen, Prävention mit Schulklassen, Praktika mit Schülern, Gespräche über "Gott und die Welt" - die Besucher staunten, was hier geboten wird!

Bürgermeister Josef Korsten, der seine Anrede persönlicher gestaltete, indem er sich ohne "Dr." vorstellte, verband persönliche mit gesellschaftlichen Aspekten:

Er sprach an, wie schnell Menschen in unserer Gesellschaft in dem weiten Spektrum von Süchten in eine Suchtproblematik hineingeraten können. Dadurch, dass der Süchtige sein Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein verliert, geriet die Mitte aus den Augen und aus dem Griff. Die Sucht wird seiner Meinung nach noch viel zu häufig versteckt - sowohl von Einzelpersonen als auch in der Gesellschaft. Ein Ziel ist es, noch mehr darauf hinzuwirken, die Sucht als eine Krankheit wie jede andere zu sehen und damit zur Sichtbarmachung und zur Überwindung beizutragen.

Als Abhängiger zu seiner Mitte zurückzufinden, ein neues Selbstwertgefühl zu entwickeln und mit seiner Abhängigkeit ein Mensch mit Qualitäten, ein Mensch mit Wert für die Familie, für die Umgebung und die Gesellschaft zu werden sind die Ziele für ein ausgeglichenes Leben. An dieser Stelle ist das Miteinander in der Suchtselbsthilfe in seinen Augen genauso wichtig wie die professionelle Hilfe: erfolgreich und nachhaltig!

Auf die Frage hin, was die Politik hier vor Ort für die Suchthilfe tue, wies Herr Korsten darauf hin, dass die Politik der Fachklinik sehr zugewandt ist und auch schon Hilfe in schweren Zeiten geboten hat.

Siegfried Hombach aus dem Sprecherkreis des FAS NRW betonte die langjährigen Bezüge seinerseits zur Klinik und zum Gesundheitsamt Gummersbach, das durch Karin Keller vertreten war. 30 Jahre Zusammenarbeit gehören mit zu diesem tragfähigen Netzwerk im nahen Umraum.

Für den Künstler Hajo Asbach, der die Tonschalen des Moderationspunktes "Die eigene Mitte finden" formte, wurden die Anstöße aus seiner einstigen Beschäftigungstherapie in dieser Klinik Anlass für eine seit 25 Jahren bestehende Töpfergruppe im Blaukreuzzentrum Köln.

Es ist wahr:

Hier in Radevormwald im Curt-von-Knobelsdorff-Haus haben viele Menschen zu ihrer eigenen Mitte gefunden und sich gestärkt auf den Weg gemacht - gemeinsam mit anderen!